

Ausgabe 2/2021

# Zuhause am Fließtal

[www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de)

Zeitschrift der CDU Lübars-Waidmannslust

## Pure Sommerfreuden

*In diesem Heft:*

Eistest in Lübars und Waidmannslust // Tempo 30 für Alt-Lübars //  
Interviews mit Kandidaten zu den Wahlen am 26.09.2021 //  
Informatives zur Lärmmessung und zum Eichenprozessionsspinner  
// Foto-Wettbewerb // Die Ersthelfer-App – Jede Sekunde zählt

... und weitere Neuigkeiten aus den Vereinen,  
den Kirchen und aus der Politik.

# Liebe Lübarser und Waidmannsluster, liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer hat sich in den letzten Wochen mit voller Wucht bei uns gezeigt: Temperaturen über 30 Grad, glühende Asphaltdecken, vertrocknete Rasenflächen, ein erhöhter Verbrauch an Grillgut, Kaltgetränken und Eiscreme. Lesen Sie in unserer Ausgabe 39 von unserem Eistest in Lübars und Waidmannslust auf Seite 12.

Wie Sie schnell ein leckeres Eis zu Hause herstellen können und was es mit der Nicecream auf sich hat, wird auf Seite 17 beantwortet. Viel Erfrischung damit!

Nach den Sommerferien erwarten uns wieder spannende Erlebnisse: Am Samstag, 14. August werden in Lübars und Waidmannslust 200 Erstklässler eingeschult. Wir wünschen an dieser Stelle alles Gute und viel Erfolg für die gesamte Schulzeit. Für alle Eltern, Großeltern und großen Geschwister haben wir daher die Tipps zum sicheren Schulweg für ihr Kind auf Seite 14 beschrieben.

Ein weiterer wichtiger Termin steht am Sonntag, 26. September an: Am Tag des Berlin-Marathons finden die Wahlen zum Bundestag, zum Berliner Abgeordnetenhaus und zu den Bezirksverordnetenversammlungen statt. Sie finden daher auf den Seiten 10/11 und 20 bis 25 Interviews und Neuigkeiten zu den Kandidaten.

In Lübars ist die verkehrliche Belastung des Dorfkerns und von Alt-Lübars schon länger ein Thema, dem wir uns angenommen haben und worüber wir berichtet haben. Der Lübarser Abgeordnete Michael Dietmann hat eine Umfrage zur Sicherheit für Fahrradfahrer und Fußgänger am Zabel-Krüger-Damm gemacht. Die Gesamtergebnisse finden Sie hier exklusiv in der „Zuhause am Fließtal“.

Um die Zukunft der Rollbergesiedlung kümmert

sich ein Quartiersmanagement und auch der Waidmannsluster Kandidaten für das Abgeordnetenhaus, Björn Wohler, setzt sich dafür ein. Mehr lesen Sie auf Seite 3.

Vielleicht sind Ihnen bei Ihren Spaziergängen die vom Eichenprozessionsspinner befallenen Eichenbäume aufgefallen. Unser Jagd- und Forstexperte hat wichtige Fakten für Sie auf Seite 18 zusammengetragen.

Liebe Leserinnen und Leser, herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihren Zuspruch. Im Namen der „Zuhause am Fließtal“-Redaktion und der CDU Lübars-Waidmannslust wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben viel Spaß beim Lesen und die allerbeste Gesundheit!

Genießen Sie Ihre Sommer- und Ferienzeit.

*Ihre Julia Schrod-Thiel*



***Chefredakteurin  
Julia Schrod-Thiel.***

# Zukunft der Rollberge-Siedlung

**Das** Quartiersmanagement Titiseestraße (QM) mit der evangelischen Kirchengemeinde als Trägerin hat seine Arbeit aufgenommen. Gemeinsam entwickeln wir die Rollberge-Siedlung in Waidmannslust! Mit den Bewohnern wird im Sommer nach mehreren Beteiligungsformaten ein Aktionsplan erstellt.

Ende 2021 wird ein Quartiersrat mit Vertretern aus der Nachbarschaft sowie den Einrichtungen und Vereinen im Kiez gewählt. Eine zusätzliche Jury wird über die Mittel aus dem Aktionsfonds in Höhe von jeweils 1.500 Euro entscheiden. Künftig werden mit dem Projektfonds und dem Baufonds langzeitige Förderinstrumente geschaffen, um die nachhaltige Weiterentwicklung der Siedlung zu unterstützen.

Bei dem Handlungs- und Entwicklungskonzept, das bis Sommer 2022 erarbeitet werden soll, wird ein Schwerpunkt auch auf Maßnahmen für den Klimaschutz liegen. Das nunmehr dritte Quartiersmanagement in Reinickendorf wird über das bundesweite Städtebauförderungsprogramm „Sozialer



**Der Waidmannsluster Abgeordnetenhaus-Kandidat Björn Wohlert wird sich gemeinsam mit den Anwohnern und dem Quartiersmanagement für die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung der sozialen Infrastruktur in der Rollberge-Siedlung einsetzen. Bild: Sonja Hartmann**

Zusammenhalt“ finanziert. Weitere Information zur Arbeit des QMs finden Sie hier: [www.qm-titiseestraße.de](http://www.qm-titiseestraße.de).

*Tomacz Klon*

## IMPRESSUM

### Zuhause am Fließtal

Zeitschrift der CDU  
Lübars-Waidmannslust  
seit 2007 • Ausgabe 39  
Auflage: 3.000 Exemplare

**Herausgeber:**  
CDU Lübars-Waidmannslust  
Oraniendamm 10-6, 13469  
Berlin, [www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de)

**Chefredakteurin:**  
Julia Schrod-Thiel (V.i.S.d.P.)  
[redaktion@cdu-luebars.de](mailto:redaktion@cdu-luebars.de)

**Redaktion:**  
Ute Kühne-Sironski, Hans-  
Günther Lühmann, Ursula  
Lühmann, Hannelore  
Sollfrank, Julia Schrod-Thiel,  
Jürgen Rosinsky, Steven  
Raddatz, Michael Alberti,  
Franz Fleck

**Anzeigenleitung:**  
Julia Schrod-Thiel  
[anzeigen@cdu-luebars.de](mailto:anzeigen@cdu-luebars.de)

**Layout:** T. Siesmayer  
**Verlag & Druck:**  
Akolut UG, Edelhofdamm 52  
13465 Berlin, [hallo@akolut.de](mailto:hallo@akolut.de)

## Die Hintergründe zu Tempo 30 in Alt-Lübars

**V**or Jahren wurde das Teilstück der Straße Alt-Lübars zwischen dem Zabel-Krüger-Damm und der Quickborner Straße erneuert. Die vormals mit Kopfsteinpflaster ausgestattete Straße wurde im Zuge der Erneuerung, Verbreiterung und Modernisierung der Quickborner Straße gleich mit einer Asphaltdecke bedacht.

In diesem Zusammenhang wurde das vormals geltende Tempo 30 und das LKW-Durchfahrverbot im besagten Teilstück der Straße von Alt-Lübars aufgehoben. Vorab wurden ein Halteverbotsbereich versetzt und das Gehwegparken vor dem

Grundstück Alt-Lübars 38 für die Begegnungsmöglichkeiten des Verkehrs aus beiden Richtungen verbessert. Seit einigen Jahren passiert nun auch der BVG-Bus auf der Strecke der Linie 222 von Tegelort ins Märkische Viertel diese Stelle.

Egal ob Tempo 30 kommt oder Tempo 50 bleibt: Wer dieses Straßenteilstück von Alt-Lübars mit seinem PKW, Motorrad oder Fahrrad passiert, sollte mit größter Vorsicht und angemessener Geschwindigkeit auf den möglichen Gegenverkehr, parkende Autos und über die Straße laufende Fußgänger reagieren können.

*Julia Schrod-Thiel*

## Tempo 30 für Alt-Lübars

**Die** Verkehrssituation zwischen dem Zabel-Krüger-Damm an der Ecke vor der Eisdiele Angelina und der Kurve zur Quickborner Straße kann manchmal schon ganz schön knifflig sein. Aufgrund der einseitig parkenden Autos gibt es häufig Einfädelstau und -stress, der nicht selten lautstark hupend endet.

Wer mit Schwung - mit Tempo 50 von der Quickborner Straße kommend - in die Straße Alt-Lübars abbiegt, muss nicht selten scharf auf die Bremse gehen, weil direkt hinter der Ecke Autos stehen, die den Gegenverkehr durchlassen. Auch in die andere Richtung sind Probleme vorprogrammiert, wenn die Kurve zu scharf und der Gegenverkehr geschnitten wird. Die Lösung: Weniger →



# Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus zieht Bilanz

**Berlin** ist eine Stadt der Chancen. Doch diese Chancen blieben in den vergangenen 4,5 Jahren im Wesentlichen ungenutzt. Die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin hat als größte Oppositionsfraktion die Finger in die Wunden gelegt und Verbesserungsvorschläge gemacht. Vier Beispiele:

**Bauen statt Bremsen:** SPD, Linke und Grüne haben unsere Ressourcen in ein offensichtlich verfassungswidriges Mietendeckelgesetz gesteckt, für den Mieterschutz rein gar nichts erreicht und den Wohnungsbau gebremst und die Wohnungsnot verschärft. Linke und Grüne unterstützen gar die Enteignung von Eigentum. So löst man keine Probleme, so erzeugt



***Burkard Dregger, Chef der Berliner CDU-Fraktion, über die Chancen der Hauptstadt.***  
**Bild: Tobias Koch**

man Probleme. Die CDU-Fraktion hat sich hingegen für die Stärkung des Wohnungsneubaus mit fester → S. 6

Tempo in beide Richtungen, um den Verkehr besser im Auge zu haben und so die unübersichtlichen Verkehrssituationen zu reduzieren.

Der Wahlkreisabgeordnete von Lübars, Michael Dietmann, hat sich daher mit einem Schreiben an die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz gewandt und die Anordnung von Tempo 30 für diesen Straßenabschnitt angeregt. „Damit hilft man nicht nur den Anwohnern, insbesondere nachts, wenn viele mit 50 km durch

die Straße fahren, sondern man entschärft damit auch gefährliche Verkehrssituationen für alle Verkehrsteilnehmer. Abgesehen davon gibt es auch in diesem Straßenabschnitt Häuser, die unter Denkmalschutz stehen, die durch Tempo 30 geschützt werden. Alle diese Argumente haben mich überzeugt und deshalb setzte ich mich für die Anordnung von Tempo 30 in diesem Straßenabschnitt ein“, so der Lübarser Wahlkreisabgeordnete Michael Dietmann.

***Niklas Grasselt***

Quote für Wohnungen mit Wohnungsbescheinigungsschein (6,50 €/m<sup>2</sup>) und für das Berliner Mietergeld als Förderinstrument zur Absenkung der monatlichen Mietbelastung auf 8 €/m<sup>2</sup> eingesetzt.

**Mobilitätsangebote statt Fahrverbote:** SPD, Linke und Grüne machen Verkehrspolitik nur für die Innenstadt, innerhalb des S-Bahn-Rings. Außenbezirke und Pendlerströme aus Brandenburg werden ignoriert. Sie reden von Mobilität, verhindern sie aber. Wer Straßen zurückbaut und Fahrverbote verhängt, aber den öffentlichen Nahverkehr nicht ausbaut und keine neuen Angebote schafft, der verursacht Stau, Schadstoff-Emissionen und Frustration. Der CDU-Fraktion kommt es hingegen darauf an, dass jeder schnell, sicher und klimafreundlich von A nach B kommt. Mit erheblich verbesserten Angeboten des ÖPNV einschließlich der U8 ins Märkische Viertel, verbesserten P+R-Angeboten, sicheren Radwegen, verbesserte E-Ladeinfrastruktur und der Freiheit eines jeden Einzelnen, den Verkehrsträger zu wählen, der seinen Bedürfnissen am besten entspricht.

**Schule:** Senkrechtstarter statt Schlusslicht: 25 Jahre Ressortverantwortung der SPD für die Bildung in Berlin sind genug. Es fehlt an allem. Es fehlt an genügend Kita- und Schulplätzen, es fehlt an genügend Erzieher und Lehrer, es fehlt an einer zeitgemäßen digitalen Ausstattung der Schulen. Berlins Schulen dürfen nicht Schlusslicht in Deutschland bleiben. Daher will die CDU-Fraktion den Erzieherberuf

u.a. mit einer Ausbildungsvergütung aufwerten und die Lehrkräfte mit Willkommensprämie und Lehramtsstipendien für Berlin gewinnen. Die Abwanderung von Lehrern wollen wir mit ihrer Verbeamtung stoppen und die Schulen mit Breitbandanschlüssen, Schul-Cloud und Administratoren zur IT-Unterstützung stärken.

**Sicherheit, Recht und Ordnung statt Mittelfinger:** Sicherheit, Recht und Ordnung können nur von unseren Polizisten, Ordnungshütern, Feuerwehrleuten und Verfassungsschützern gewährleistet werden. Diese Menschen in den Diensten unseres Landes werden immer wieder angegriffen, z.B. in der Rigaer Straße mit Pflastersteinen von linken Gewalttätern, und von SPD, Linken und Grünen mit ungerechten Gesetzen, die unseren Bediensteten unter den Generalverdacht der Diskriminierung setzen. Mit Fakten hat dies ebenso wenig zu tun wie mit Wertschätzung und Respekt. Die CDU-Fraktion hingegen setzt sich für unsere Einsatzkräfte ein. Denn wir verstehen. Wer unsere Polizei stärkt, der stärkt die Durchsetzungsfähigkeit unseres Rechtsstaates. Wer unsere Polizei aber bekämpft, der stärkt das Verbrechen! Ich möchte mich bei meinen Reinickendorfer Fraktionsmitgliedern herzlich für die gute Zusammenarbeit bedanken. Die Reinickendorfer stellen die stärkste Gruppe in der CDU-Fraktion. Wir werden auch jetzt wieder alles geben, für Deutschland, für Berlin und für Reinickendorf!

*Burkard Dregger*

## Ersthelfer-APP – Jede Sekunde zählt!

**Jeder** Mensch kann helfen, wenn beim Herz-Kreislauf-Stillstand jede Sekunde zählt!

Zur Verbesserung der Überlebenschancen bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand hat die Berliner Notfallrettung die Ersthelfer-App KATRETTER eingeführt.

Jeder kann die App nutzen, der ein Smartphone mit Android- oder iOS-System verwendet und sich in Berlin aufhält. Zudem werden folgende Grundvoraussetzungen empfohlen: Ersthelfer sollen über 18 Jahre alt sein. Und sie müssen sich zutrauen, lebensrettende Sofortmaßnahmen (insbesondere eine Wiederbelebung) durchzuführen.

Bei der Rettung von Menschen zählt oft jede Minute. Wenn freiwillige Helferinnen und Helfer in der direkten Nähe des Notfallortes alarmiert werden, können diese noch schneller am Notfallort sein als die professionellen Rettungskräfte der Berliner Notfallrettung. Durch frühzeitiges Eintreffen von Ersthelfern beginnt eine Herzdruckmassage bereits in den ersten Minuten nach Bekanntwerden des Notfalls. So können die Überlebenschancen nach einem Herzstillstand deut-

lich verbessert und Spätfolgen vermindert werden.

In Notfällen wie dem Herz-Kreislauf-Stillstand werden durch die Leitstelle der Berliner Feuerwehr sofort Einsatzmittel der

Notfallrettung (Rettungswagen und Notarzt-einsatzfahrzeug) alarmiert. Zeitgleich wird mit Hilfe der Ersthelfer-App KATRETTER sofort nach Freiwilligen in der Nähe des Notfallortes gesucht und diese um Hilfe auf ihrem Smartphone angefragt.

Über die Benachrichtigung von Helferinnen und Helfern entscheidet das KATRETTER-System anonym nach der Nähe zum Einsatzort. Sobald freiwillige Helfer die Übernahme eines Einsatzes in der KATRETTER-App bestätigt haben, werden die relevanten Informationen zum Einsatz direkt



auf deren Smartphones übertragen und angezeigt. Das KATRETTER-System versucht möglichst drei Helfer zur Durchführung einer lebensrettenden Herzdruckmassage in der direkten Umgebung zu finden, damit diese sich gegenseitig unterstützen können.

Weitere Infos auf [www.berliner-feuerwehr.de](http://www.berliner-feuerwehr.de), Hinweise zum Download und Registrierung auf [www.katretter.de](http://www.katretter.de).

*Quelle: Berliner Feuerwehr*

## Große Resonanz auf „Zabel-Krüger-Damm“-Umfrage

**Im** Mai hat der Wahlkreisabgeordnete von Lübars, Michael Dietmann, eine Umfrage zur Verkehrssituation am Zabel-Krüger-Damm (ZKD), initiiert und durchgeführt. Knapp 15 % der verteilten Fragebögen wurden zurückgesandt, insgesamt 471 Stück. Alleine 315 Bögen kamen von unmittelbaren Anliegern des Zabel-Krüger-Damms und unterstreichen damit die Meinung vieler direkt Betroffener: Die große Mehrheit ist mit der Verkehrssituation am ZKD nicht zufrieden. Die Detailfragen der Umfrage zeigen ganz unterschiedliche Blickwinkel: Radfahrstreifen auf dem ZKD lehnen 59,1 % aller Befragten ab. Geschützte Radfahrstreifen,

die von der Fahrbahn wirklich abgetrennt sind, lehnen sogar 76,1 % aller Befragten ab. Eine knappe Mehrheit befürwortet nicht, dass für die Veränderung des Zabel-Krüger-Damms Parkplätze wegfallen (59,8 %) oder die Gehwegbreite reduziert wird (54,6 %).

Dabei gibt es zwar Unterschiede zwischen den Antworten der direkt betroffenen Anwohner und allen anderen Umfrageteilnehmern aus Lübars, diese sind allerdings nicht signifikant. Zwar wünschen sich 56,5 % eine Veränderung am ZKD, wie diese aussehen soll, ergibt sich aus den Antworten nicht zwangsläufig. Während allerdings weitere Mittelinseln klar abgelehnt werden (86,3 %), gibt es eine leichte Tendenz für weitere Zebrastreifen (52,3 %).

Auch beim Thema Fahrradstraße in der Benekendorffstraße gibt es fast eine Patt-Situation. Mit 51,3 % ist die Ablehnung leicht höher, allerdings ist es die Variante für den Fahrradverkehr, die die meiste Zustimmung erhält (48,7 %). Eine deutlichere Tendenz gibt es beim Thema Tempo 30 auf dem Zabel-Krüger-Damm: 45,9 % befürworten dies, weitere 11,5 % präferieren eine teilweise Anordnung von Tempo 30 und 42,7 % sprechen sich dagegen aus.

Initiator Michael Dietmann sagt zum Ergebnis: „Zunächst freue ich mich über die wirklich rege Teilnahme. Es zeigt, dass es ein Thema ist, dass die Menschen wirklich beschäftigt. Es relativiert meines Erachtens auch die sehr ultimativ vorge-



Frage	Antwort	Prozent ZKD	Prozent andere	Prozent Summe
<b>1. aktuelle Verkehrssituation?</b>	gut	10,8%	20,6%	14,0%
	könnte besser	25,1%	31,0%	27,0%
	eher nicht	22,5%	23,2%	22,8%
	<b>schlecht</b>	41,6%	25,2%	<b>36,2%</b>
<b>2. Gewegbreite reduzieren?</b>	ja	43,5%	49,4%	45,4%
	<b>nein</b>	56,5%	50,6%	<b>54,6%</b>
<b>3. Hälfte Parkblätze wegfallen?</b>	ja	40,4%	39,7%	40,2%
	<b>nein</b>	59,6%	60,3%	<b>59,8%</b>
<b>4. Radfahrstreifen ZKD?</b>	beide Seiten	32,4%	22,3%	29,1%
	Richtung Lübars	5,0%	3,4%	4,5%
	Richtung 96	4,3%	6,8%	5,1%
	nur zwischen	1,3%	4,1%	2,2%
	<b>nein</b>	56,9%	63,5%	<b>59,1%</b>
<b>5. geschützte Radfahrstreifen?</b>	beide Seiten	18,6%	12,0%	16,4%
	Richtung Lübars	3,7%	2,7%	3,3%
	Richtung 96	3,0%	3,3%	3,1%
	nur zwischen	1,3%	0,7%	1,1%
	<b>nein</b>	73,4%	81,3%	<b>76,1%</b>
<b>6. Benekendorffstr. = Fahrradstr.?</b>	ja	49,7%	46,7%	<b>48,7%</b>
	nein	50,3%	53,3%	51,3%
<b>7. keine Veränderung ZKD</b>	stimme zu	41,8%	47,3%	43,5%
	<b>nicht zu</b>	58,2%	52,7%	<b>56,5%</b>
<b>8. weitere Fußgängerampeln?</b>	ja	35,3%	22,1%	30,9%
	<b>nein</b>	64,7%	77,9%	<b>69,1%</b>
<b>9. weitere Zebrastreifen?</b>	ja	56,6%	43,9%	<b>52,3%</b>
	nein	43,4%	56,1%	47,7%
<b>10. weitere Mittelinseln?</b>	ja	14,4%	12,4%	13,7%
	<b>nein</b>	85,6%	87,6%	<b>86,3%</b>
<b>11. Tempo 30?</b>	ja	51,4%	34,6%	<b>45,9%</b>
	teilweise	10,8%	12,8%	11,5%
	nein	37,8%	52,6%	42,7%

tragene Forderung nach einem oder beidseitigen Fahrradstreifen auf dem ZKD. Ich glaube, die vom Bezirksamt favorisierte Variante Benekendorffstraße sollte man als Angebot an Fahrradfahrer definitiv weiterverfolgen. Beim Thema Zebrastreifen, gerade im Bereich ZKD/Alt-Lübars, muss man einen Schritt weiterkommen. Die Ecke ist gefährlich und hier braucht es endlich eine Lösung. Ich habe das Bezirksamt dazu nochmal angemahnt. Und zu guter Letzt: Es gibt eine Mehrheit für Tempo 30 am ZKD, insbesondere bei den direkten

Anliegern. Ich habe immer gesagt, dass ich ergebnisoffen an die Rückmeldungen gehe und das ist auch bei diesem Thema der Fall. Ich werde also den Wunsch aufnehmen und die Senatsverwaltung um eine Prüfung zur Anordnung von Tempo 30 am Zabel-Krüger-Damm bitten!“.

Die detaillierten Ergebnisse hat Michael Dietmann in einer offenen Videokonferenz Ende Juni allen Interessierten vorgestellt. Alle Details finden sich auch auf seiner Internetseite [www.michaeldietmann.de](http://www.michaeldietmann.de)

*Niklas Grasselt*

# Interview mit Björn Wohler

**Bezirksverordneter & Direktkandidat für das Berliner Abgeordnetenhaus**

*Zuhause am Fließtal: Seit fast fünf Jahren sind Sie als Bezirksverordneter engagiert. Warum wollen Sie nun bei der Berlin-Wahl am 26. September 2021 für das Abgeordnetenhaus kandidieren?*

Björn Wohler: Die Menschen aus Waidmannslust, Wittenau, Tegel und Borsigwalde im Berliner Abgeordnetenhaus zu vertreten, wäre eine große Ehre und Verpflichtung für mich. Viele Entscheidungen, die sich auf unser Zusammenleben in den Kiezen auswirken, werden auf Landesebene getroffen. Die neuen Möglichkeiten als Wahlkreisabgeordneter möchte ich nutzen, um mich noch stärker für die Anliegen in der Nachbarschaft einzusetzen.

*ZaF: Für welches Anliegen in Waidmannslust haben Sie sich besonders stark gemacht?*

Wohler: Auf der S1 soll die Zuglänge von sechs auf acht Wagen ab Herbst 2023 erhöht werden. Damit wird mein entsprechender Antrag in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf bald umgesetzt. Diese Maßnahme wird wirksam zur Mobilitätswende sowie zur Entlastung in Hauptverkehrszeiten beitragen. Mit Blick auf den Wohnungsbau rund um den Waidmannsluster Damm und die Cité Foch müssen wir zudem die Taktzeiten des 322ers insbesondere am Wochenende ausweiten.

*ZaF: In Waidmannslust sind mittlerweile mehrere Initiativen für die Belange von Radfahrern aktiv. Brauchen wir eine bessere Radverkehrsinfrastruktur?*

Wohler: Aus eigener Erfahrung als Radfahrer weiß ich: Wir haben noch viel zu tun, um mehr sichere Radwege - insbesondere in Nebenstraßen - zu schaffen. Wir könnten zum Beispiel eine Fahrradstraße in der Benekendorffstraße und weitere Routen in Waidmannslust auf Grundlage der bezirklichen Machbarkeitsstudie einrichten. Hauptverkehrsstraßen wie der Waidmannsluster Damm oder der Zabel-Krüger-Damm müssen aber weiterhin leistungsfähig bleiben. Für die Mobilitätswende müssen wir nicht den Autoverkehr verdrängen, sondern stärker in emissionsärmere Technologien wie Wasserstoff investieren. Es werden auch in Zukunft Menschen aus beruflichen und familiären Gründen nicht auf das Auto verzichten können. Deshalb brauchen wir weiterhin Parkplätze. Unser Grundsatz in der Verkehrspolitik: Wir wollen ein Miteinander und kein Gegeneinander aller Verkehrsteilnehmer!

*ZaF: Welche weiteren Themen wollen Sie über das Abgeordnetenhaus für den gesamten Bezirk bewegen?*

Wohler: Wir müssen den Kampf gegen die zunehmende Vermüllung im Bezirk verstärken. Wir brauchen schnellere Verfahren bei der Entsorgung illegaler Müllablagerungen, weniger Zuständigkeiten, mehr Personal, Video-Kameras an Müll-Hotspots und harte Strafen für die Täter. Zudem sollten wir mehr Kooperationen zwischen Schulen und der BSR anregen. Die Umweltbildung muss einen stärkeren Raum im Unterricht einnehmen.

*ZaF: Am 26. September 2021 steht zeitgleich auch die Bundestagswahl an. Was sagen Sie zum Ausgang der CDU-Kanzlerkandidatur?*

Wohlert: Es standen zwei starke Ministerpräsidenten zur Auswahl, die ihre Regierungsfähigkeit bereits unter Beweis gestellt haben. Die CDU Reinickendorf hat sich mehrheitlich für Markus Söder als Kanzlerkandidaten ausgesprochen. Die Entscheidung des Bundesvorstandes, die das Stimmungsbild an der Basis und der Bevölkerung nicht stark genug berücksichtigt, hat das Vertrauen vieler Menschen in ein modernes Demokratieverständnis zumindest gefährdet. Bürgernähe, breite Beteiligung und offene Diskussion bleiben für mich die wichtigsten Werte bei meinem politischen Engagement. Ich bin noch motivierter, für diese öffentlich und auch innerparteilich zu kämpfen. Dafür brauch ich mehr denn je das Vertrauen und die Unterstützung der Reinickendorfer Bürger.

*ZaF: In den vergangenen Wochen wurde in der Öffentlichkeit viel über Nebentätigkeiten von Mandatsträgern gesprochen. Welche Haltung nehmen Sie dazu ein?*

Wohlert: Für mich persönlich ist klar: Ich würde mich voll auf mein Mandat im Abgeordnetenhaus konzentrieren. Im Falle meiner Wahl werde ich keine unternehmerische Tätigkeit aufnehmen. Keine entgeltlichen Nebentätigkeiten, keine einzelnen Geschäfte! Ich werde mich weiterhin mit Leidenschaft,



**Waidmannsluster  
Kandidat für das Abge-  
ordnetenhaus: Björn  
Wohlert.**

Herzblut und Tatkraft für die Bürger in Reinickendorf engagieren.

*ZaF: Bliebe da überhaupt Zeit für private Dinge? Was machen Sie gerne außerhalb des politischen Engagements?*

Wohlert: Ich praktiziere regelmäßig Yoga, genieße die kulturelle und gastronomische Vielfalt in Berlin und habe begonnen, erste Wörter in Russisch und Polnisch zu lernen. Während der Corona-Pandemie habe

ich zudem die Freude an langen Spaziergängen neu entdeckt. Sehr gerne laufe ich von unserem Haus in Wittenau über den Steinbergpark bis zum Tegeler Fließ.

*ZaF: Haben Sie persönliche Wünsche mit Blick auf die zweite Jahreshälfte 2021?*

Wohlert: Ich hoffe, dass wir weitere Fortschritte bei der Impfkampagne machen und wir einen Sommer mit möglichst wenigen Einschränkungen verbringen. Mir fehlen wie vielen anderen mehr persönliche Begegnungen, digitale Gesprächsangebote können diese nie vollständig ersetzen. Und ich wünsche insbesondere allen Familien, Gastronomen, Einzelhändlern und älteren Menschen, dass sie die kommende Zeit gut überstehen. Es kommt weiterhin auf unseren Zusammenhalt an.

*ZaF: Vielen Dank für das Interview.*

## Eistest im Kiez

Bei den sommerlich hohen Temperaturen darf eine kühle Erfrischung in Form von Eiscreme nicht fehlen. Die „Zuhause am Fließtal“ hat sich Ende Juni durch das Eis im Kiez geschlemmt und das Ergebnis nach insgesamt 19 Kugeln Eis - die wir alle auch bezahlt haben - präsentieren wir hier. Da Geschmäcker unterschiedlich sind, verstehen Sie dies bitte als unseren Erfahrungsbericht.

Zum Eistest haben wir drei Eisdielen in unserem Kiez besucht: Den Anfang hat das „Bacio“ (Zabel-Krüger-Damm 95, täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet) in Waidmannslust



*Das "EISmannsLUST" ist gerade erst neu im Kiez eröffnet worden.*

gemacht. Danach ging es zur Lübarker „Angelina“ (Zabel-Krüger-Damm 37, täglich von 10 bis 20:30 Uhr geöffnet). Den Abschluss bildete das gerade neu eröffnete „EISmannsLUST“ (Oranienendamm 26, täglich von 12 bis 18 Uhr geöffnet).

Um einen guten Vergleich zwischen dem kühlen Eisgenuss zu haben, haben wir bei allen drei Anbietern die Klassiker Schokolade und Vanille probiert, außerdem jeweils eine spezielle Sorte Eis oder Sorbet. Auf Streusel, Sahne oder andere Toppings haben wir bewusst verzichtet. Für die B-Note sei an dieser Stelle angemerkt: Nur ein Anbieter garnierte mit einer Eiswaffel den Becher. Das ist für den Geschmack der Eiscreme zwar unerheblich, ist uns aber aufge-



*Hier - in der Lübarker "Angelina" - gab es das beste Vanilleeis im Test der Redaktion.*

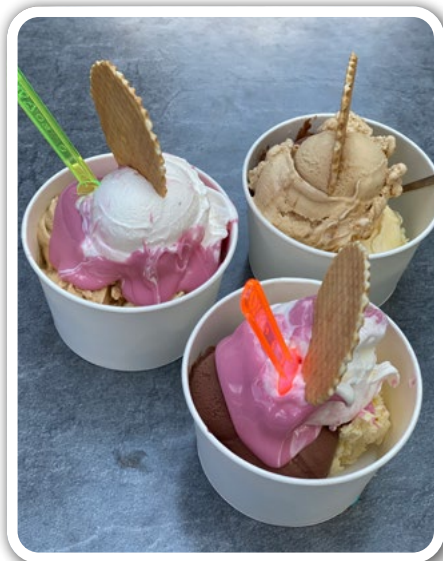
fallen. Preislich waren die drei Anbieter alle im gleichen Bereich.

Ein Kopf an Kopf-Rennen lieferte sich das Schokoladeneis und ging letztlich unentschieden zwischen allen drei Anbietern aus. Im „Bacio“ war das Schokoladeneis die Sorte, die am meisten überzeugt hatte, die „Angelina“ punktete mit einem sahnigen Geschmack und das „EISmannsLUST“ hatte für die Liebhaber von dunkler Schokolade ein tolles Eis im Angebot.

Das Vanilleeis überzeugte am meisten durch einen intensiven Geschmack und dunklen Bourbonpünktchen in der „Angelina“, gefolgt vom „EISmannsLust“ mit sahnigem Geschmack und dem „Bacio“, dessen Vanilleeis weniger sahnig und intensiv schmeckte.

Und dann haben wir uns an die Spezialsorten herangetraut: Uns überraschte das „Bacio“ mit einem Karamell Brezel-Eis, in dem wir tatsächlich Teile vom Knabberzeug gefunden haben und das mit Sicherheit für Feinschmecker, die Süßes und Salziges auf einmal genießen wollen genau die richtige Sorte ist. Außerdem probierten wir eine gerade ganz frisch hergestellte Eissorte „Cheesecake-Ruby“, die die Frische von Quark mit der Süße von rosafarbener Schokolade kombinierte. Allein die Farbkombination war schon interessant.

Weiter ging es bei der „Angelina“ mit der traditionell wohlschmeckenden Sorte „Oma's Apfelkuchen“. Hier schmeckt man deutlich den Bratapfel und auch den Tortenteig heraus. Mit der Sorte kann man wirklich nichts falsch machen. Und wir haben das Sorbet „Mate-Tee mit Pflirsich“ probiert, das speziell für Mate-Liebhaber ein wahrer Genuss ist.



*Das rosafarbene Topping ist tatsächlich Schokolade - probiert beim "Bacio".*

Auch im „EISmannsLUST“, das sehr auf traditionelle Eissorten setzt, haben wir eine ausgefallene Eissorte probiert: „Kinder Pingui“. Das Eis schmeckte nach Vanilleeis mit Schokostückchen, erinnerte mehr an Stracciatellaeis als an die Süßigkeit aus dem Kühlregal, war aber trotzdem sehr lecker.

Uns hat der Eistest in Lübars und Waidmannslust gezeigt, dass es in der unmittelbaren Nachbarschaft geschmacksreiche tolle Eisdielen gibt, die mit Klassikern und Spezialsorten punkten. Wer einen Gutschein bei einer der drei Eisdielen gewinnen will, der macht bei unserem Fotowettbewerb mit. Dazu schauen Sie bitte auf Seite 19.

*Julia Schrod-Thiel, Hans-G. Lüthmann und Steven Raddatz*

# So kommt Ihr Kind sicher nach Hause: 11 Tipps für den Schulweg

**Wenn** sich zum Schuljahresbeginn die ABC-Schützen auf ihren neuen Schulweg machen, sollten sie gut vorbereitet sein. Gezielte Übungen sowie Regeln können für Sie und Ihr Kind für Sicherheit sorgen. Die folgenden Tipps sind ein kleiner Leitfaden für einen sicheren Schulweg.

## 1. Gemeinsam den Schulweg trainieren:

Der kürzeste Weg muss nicht der sicherste Weg sein. Gehen Sie den Weg zur Schule und zurück mit Ihrem Kind gemeinsam ab, zeigen Sie ihm Orte, beispielsweise Geschäfte, wo Ihr Kind im Notfall immer jemanden ansprechen kann. Für ihr Kind gilt: Ich darf diesen Weg nie verlassen und muss zügig nach Hause gehen.

**2. Gruppen bilden:** Sprechen Sie sich mit anderen Eltern ab, damit kein Kind den Schulweg alleine gehen muss. Wichtige Voraussetzung dafür ist, dass alle Eltern dies mit ihren Kindern besprechen und ihnen klar machen, dass die Gruppe nie jemanden zurücklässt.

**3. Distanz zu Fremden halten:** Üben Sie mit Ihrem Kind Rollenspiele, idealerweise mit einem anderen Erwachsenen, der Ihr Kind beispielsweise in ein Gespräch verwickeln möchte oder versucht, es ins Auto zu locken. Fragt ein Erwachsener nach dem Weg oder bietet etwas Süßes an,

muss Ihr Kind weitergehen und darf keine Antwort geben, sondern weitergehen.

**4. Codewort vereinbaren:** Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind ein Codewort, für den Fall, dass Sie es nicht von einem



***Auch für den Schulweg per Rad gelten Regeln: Möglichst helle Kleidung, funktionierende Beleuchtung und ein Fahrradhelm.***

Treffpunkt abholen können. Egal, ob Arbeitskollege oder Nachbar - nur wenn die Person das richtige Codewort nennt, steigt Ihr Kind zu ihr ins Auto oder geht mit. Bitte achten Sie auf ein Codewort, dass nicht zu einfach ist. Noch besser ist sogar ein ganzer Satz.

**5. Keinen Namen auf den Schulranzen oder Turnbeutel:** Schreiben Sie den Namen und die Adresse Ihres Kindes nicht außen auf den Schulranzen, sondern bringen Sie innen ein Schild oder einen Aufkleber an.

### 6. Frisch gestärkt auf den Schulweg:

Ausgeschlafen sein und ein stärkendes Frühstück sind bei einem Schulkind wichtig für die Konzentration und Wachsamkeit, gerade morgens. Vermeiden Sie Eile, indem Sie Ihr Kind rechtzeitig auf den Schulweg schicken.

### 7. Helle Kleidung für den Schulweg:

Kinder in heller Kleidung sind für Autofahrer viel besser zu sehen, gerade wenn die Tage kürzer werden und es morgens noch dunkel ist. Katzenaugen zum Reflektieren sollten an Schulranzen, Kinderjacke und Turnbeutel angebracht sein.

### 8. Sicherheitswesten für bessere Sichtbarkeit:

Jährlich verunglücken in Deutschland rund 30 000 Kinder. Deshalb müssen Kinder für die anderen Verkehrsteilnehmer sowohl tagüber als auch bei Dunkelheit gut zu erkennen sein. Ein Autofahrer sieht dunkel gekleidete Kinder frühestens aus 25 Metern Entfernung. Sind sie hell gekleidet, sieht er sie aus etwa 40 Metern. Ganz anders ist das bei Kindern, die eine Sicherheitsweste tragen. Diese werden laut ADAC sogar auf eine Entfernung von bis zu 140 Metern deutlich gesehen.

### 9. Schulranzen dürfen nicht belasten:

Ein gepackter Schulranzen sollte nicht schwerer sein als ein Zehntel des Körpergewichts des Kindes. Wenn es zu schwer tragen muss, kann dies seine Aufmerksamkeit im Straßenverkehr beeinträchtigen.

### 10. Kurze Merksätze für den Schulweg:

Prägen Sie Ihrem Kind klare und kurze Merksätze ein. „Rot – stopp!“ an Fußgängerampeln oder „Zebrastrreifen – warten!“ sind schneller abrufbar als lange Erklärungen. Positive Anweisungen wie zum Beispiel „Immer auf dem Fußweg bleiben“ sind effek-

tiver und überzeugender als Ermahnungen wie „Nicht auf die Straße laufen“.

**11. Regelmäßiges Feedback:** Fragen Sie Ihr Kind nach Besonderheiten und Situationen auf dem Schulweg, sodass Sie bei Unregelmäßigkeiten informiert sind und reagieren können. Fragen Sie Ihr Kind nach den aufgestellten Regeln für den Weg von Zuhause zur Schule. Tauschen Sie sich in regelmäßigen Abständen auch mit anderen Eltern und Lehrern zum Schulweg aus. Ihren Kindern und auch Ihnen wünschen wir einen guten Start in ein sicheres Schuljahr.

*Julia Schrod-Thiel*

## Bücher & Internet

Weitere Informationen für einen sicheren Schulweg können Sie in folgenden Büchern und im Internet finden:

- „Pass auf im Straßenverkehr“ von Angela Weinhold, Ravensburger, ca. 12,95 Euro
- Omnibus-Übungsheft „Fridolin Fuchs. Sicher zur Schule“, Bertelsmann, ca. 4,95 Euro
- Übungsheft „LernSpielZwerge. Im Verkehr – Rätsel und Übungen für die Vorschule“ von Birgitt Carstens, Loewe Verlag, ca. 3,95 Euro
- „Ich pass auf mich auf. Sicher durch den Tag: Gefahren sehen und umgehen“, Astrid Hille und Dina Schäfer, Velber, ca. 9,95 Euro

Auf dem Webportal [www.gib-acht-im-verkehr.de](http://www.gib-acht-im-verkehr.de) finden Sie Online-Übungen und Tipps zur Verkehrserziehung.

## Keine überfüllten Schulklassen

**Mit** einer durchweg fehlerhaften Pressemeldung beweist die SPD-Fraktion Reinickendorf ihre mangelhafte Kompetenz in der Schulpolitik. Hätte der schulpolitische Sprecher der SPD in den Sitzungen des Schulausschusses und der BVV-Reinickendorf besser aufgepasst, wüsste er, wie unzutreffend seine unbeholfenen Angriffe gegen den Reinickendorfer Schulstadtrat Tobias Dollase (parteilos, für CDU) sind. „Überfüllte Klassen sind in Reinickendorf nicht das Problem“, erklärt der schulpolitische Sprecher Harald Muschner. „Grundsätzlich schaffen wir es, die vom Senat vorgegebenen Klassenfrequenzen in Grundschulklassen einzuhalten. Da der Senat kürzlich überraschenderweise die Prognose der Schülerzahlen gesenkt hat, lehnt SPD-Schulsenatorin Scheeres zudem die den Bau und die Finanzierung zusätzlicher Schulplätze im Bezirk ab.“ „Der Vorwurf, auf den seit zehn Jahren bekannten Anstieg der Schülerzahlen hätte der Bezirk früher reagieren müssen, ist an Unkenntnis und Zynismus nicht zu überbieten“, ergänzt der CDU-Fraktionsvorsitzende Tobias Siesmayer. „Seit zehn Jahren fordern BVV und Bezirksamt vom Senat den Neubau einer Grundschule in Reinickendorf-Ost. Die für die Genehmigung zuständige Schulsenatorin Scheeres hat das Projekt jedoch viele Jahre verschleppt. Der Bezirk hingegen hat mit den kürzlich fertiggestellten Erweiterungen der Märkischen Grundschule im Märkischen Viertel um 1,5 Züge, sowie der Havelmüller-Grundschule und der Alfred-Brehm-Grundschule in Tegel Süd



***Nicht wie früher: Auch die Grundschule am Vierrutenberg wurde aufgrund steigender Schülerzahlen rechtzeitig erweitert.***

um einen bzw. einen halben Zug rechtzeitig und adäquat auf steigende Schülerzahlen reagiert. Darüber hinaus entstehen derzeit drei weitere Modulare Ergänzungsbauten (MEB) an der Till-Eulenspiegel-Grundschule in Reinickendorf-Ost, an der Hoffmann-von-Fallersleben-Grundschule in Tegel sowie der Grundschule am Vierrutenberg in Lübars.“ „Die bezirkliche Schulverwaltung hat unter der Leitung von Stadtrat Dollase und in enger Abstimmung mit dem Schulausschuss der BVV-Reinickendorf und den bezirklichen Schulgremien ihre Hausaufgaben erledigt“, sagt Harald Muschner abschließend. „Angesichts der öffentlichen Äußerungen der SPD darf man sich fragen, wo deren Vertreter bei den Schuldebatten der vergangenen Jahre in den diversen Gremien gewesen sind? Das Zeugnis zum Ende der Wahlperiode kann für die SPD daher leider nur ‚stark Versetzungsgefährdet‘ lauten.“  
***Quelle: CDU-Fraktion Reinickendorf***

## Schnelles Eis für Zuhause: Nicecream

**Sehr** fruchtig, spontan zubereitet und variationsreich ist die Nicecream. In der Basisversion sogar fettfrei, zuckerfrei, vegan und frei von künstlichen Inhaltsstoffen. Sie wollen wissen, wie Sie die Nicecream zubereiten? Dann los:

Da gefrorene Zutaten verarbeitet werden, benötigen Sie einen starken Mixer, am besten einen Hochleistungsmixer.

Die Grundzutat für die klassische Nicecream sind gefrorene Bananenscheiben. Geeignet sind überreife Bananen, die schon braune Punkte haben, denn so hat die Nicecream mehr natürliche Süße und benötigt keinen zusätzlichen Zucker. Damit der Mixer gut die gefrorenen Zutaten verarbeiten kann, einfach ein paar Esslöffel Wasser oder pflanzliche Milch – z.B. Mandel- oder Kokosmilch – hinzufügen. Mit den Mengen dürfen Sie experimentieren. Für Nicecream eignet sich, anstatt oder zusätz-



*Aus einer halben Banane, einer handvoll Himbeeren, Kokosmilch und einem Schuss Zitronensaft: Sehr erfrischend!*

lich zu Bananen, auch so ziemlich jede andere Obstsorte, die Sie gut finden, z.B. Himbeeren, Kirschen oder Mango. Für die Schokoversion verwenden Sie Kakao-pulver oder geraspelte Schokolade. Die anderen Zutaten müssen übrigens nicht gefroren sein, sofern die Nicecream zum Großteil aus gefrorenem Obst besteht. Falls die Nicecream zu flüssig gerät, stellen Sie diese einfach noch mal für ein bis zwei Stunden ins Gefrierfach.

Zum Nachsüßen können Sie unter Anderem Kokosblütenzucker, Agavendicksaft oder Ahornsirup verwenden. Wer einen sahnigen Geschmack mag, kann auch einen Becher süße Sahne bzw. veganen Sahneersatz dazugeben. Für das Auge auch an das Topping denken: Kokosflocken, Mandelsplitter, Bananenchips, Minze oder frische Beeren runden die Nicecream ab. Guten Appetit!

*Julia Schrod-Thiel*

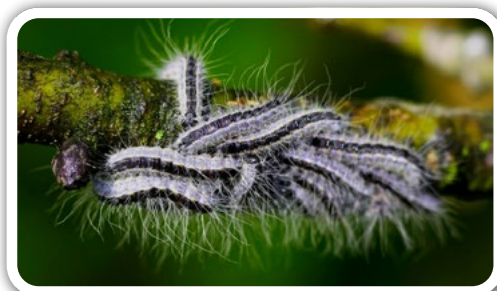
### In eigener Sache:

Übrigens freuen wir uns immer über Ihre Anregungen für unsere Zeitung und über Neumitglieder, die unsere Arbeit vor Ort in Lübars und Waidmannslust mit ihren Ideen und Beiträgen unterstützen wollen. Wenn Sie uns kennen lernen wollen, dann schreiben Sie einfach an [info@cdu-luebars.de](mailto:info@cdu-luebars.de)

# Eichenprozessionsspinner auf dem Vormarsch - Teil 1

**Der** Eichenprozessionsspinner ist von der Iberischen Halbinsel über Süd- und Mitteleuropa östlich bis in den Süden Russlands und nach Vorderasien verbreitet, so auch in Berlin und an einigen Stellen in Reinickendorf. Wie der Name schon verrät, werden eichenreiche Wälder, wie etwa Eichen-Hainbuchenwälder und Kiefernwälder mit Eichenbewuchs, bevorzugt an trockenen und lichten Orten, aber auch in Eichen-Ulmen-Auen durch den Eichenprozessionsspinner besiedelt. Er tritt

Millimeter großen weißen Eiern. Sie werden meistens an älteren Eichen im Kronenbereich an dünneren Zweigen und anderen glatten Rindenstellen in Form einer länglichen Platte abgelegt. Der Embryo entwickelt sich noch im Herbst zur fertigen Jungraupe, die dann im Ei überwintert und Anfang Mai schlüpft. Die Raupen durchlaufen bis zur Verpuppung fünf bis sechs Entwicklungsstadien und werden bis zu fünf Zentimeter lang. Sie haben eine dunkle, breite Rückenlinie mit samtartig behaarten Feldern und rotbraunen, langbehaarten Warzen. Sie leben gesellig und gehen in Gruppen von 20 bis 30 Individuen im „Gänsemarsch“ auf Nahrungssuche, daher der Name „Prozessionsspinner“. Die älteren Raupen ziehen sich tagsüber und zur Häutung in Raupennester – sogenannten Gespinste – zurück. Diese finden sich am Stamm oder in Astgabelungen von Eichen und können bis zu einem Meter lang werden. Ab dem dritten Stadium entwickeln sich bei den Larven Gifthärchen mit Widerhaken, die ein Nesselgift, das Thaumetopoein, enthalten. Der Eichenprozessionsspinner gilt als Schädling, da sich die Raupen von den Blättern ihrer Wirtsbäume ernähren. Sie fressen die gesamte Gewebefläche der Blattspreite und verschmähen dabei lediglich die Mittelrippe und stärkere Seitenrippen des Blattes. Damit verursacht er Lichtungs- oder Kahlfraß. Bei mehrjährigem starkem Auftreten kann der Baum direkt oder durch Folgeerscheinungen geschädigt werden. Natürliche Feinde des Eichenprozessionspinners sind Wanzen, Schlupfwespen, Raupenfliegen und räuberische Käfer wie zum Beispiel der Puppenräuber.



**Die Raupen findet man meistens zusammen an Bäumen.**

**Bild: quapan (CC-BY-2.0)**

jedoch auch in anderen Lebensräumen an Einzelbäumen auf, wie etwa an Straßenrändern, in Parks und auch im urbanen Bereich.

Die Raupen des Eichenprozessionspinners sieht man hauptsächlich an Eichen, gelegentlich an der Hainbuche. Befallen werden vor allem einzelstehende Bäume oder solche am Waldrand. Hier bevorzugt an wärmebegünstigten Südseiten.

Die Eigelege des Eichenprozessionspinners bestehen aus 100 bis 200 Stück etwa einem

## Name gesucht



*Platz ohne Name in Waidmannslust.*

**Bis** in das Jahr 2016 hieß der Platz zwischen der Dianastraße und dem Waidmannsluster Damm „Place Antony“. Damit sollte die in 2001 bereits 35 Jahre bestehende Städtepartnerschaft mit der französischen Gemeinde Antony gewürdigt werden.

Der Name des Platzes ist dann vor 5 Jahren zum Reinickendorfer Rathausvorplatz umgezogen und seitdem hat der Platz in Waidmannslust keinen offiziellen Namen mehr. Die Initiative Waidmannslust will dies ändern und bittet um Namensvorschläge, über die dann Anfang August auf der Webseite der Initiative abgestimmt werden kann.

Ein neuer Name könnte mit dem Ortsteil, der Geschichte oder einem Bauwerk in der Umgebung zu tun haben – lassen Sie doch einfach Ihrer Kreativität freien Lauf. Senden Sie Ihre Vorschläge an [mail@initiative-waidmannslust.com](mailto:mail@initiative-waidmannslust.com).

Nach der Entscheidung für einen Namen soll ein Antrag in die Bezirksverordnetenversammlung zur Neubenennung des Platzes eingebracht werden.

*Julia Schrod-Thiel*

## Wettbewerb: Wetter-Fotos

**Es** müssen nicht gleich die großen Wetterphänomene sein wie große Hitzewellen mit Dürren, extreme Kälteeinbrüche mit Erfrierungen oder massive Wassermassen, die Landstriche überfluten in anderen Regionen der Welte sein. Manchmal ist das Wetter auch einfach vor unserer Haustür atemberaubend schön und faszinierend zu gleich.

Wir haben für Sie dieses Gewitter-Bild zum Wetter aus dem Fließtal rausgesucht, das Ihnen zur Inspiration dienen soll:



Schicken Sie uns Ihr Lieblingsbild vom unglaublich schönen, wilden und ungezähmten oder fantastischen Wetter aus Lübars, Waidmannslust oder dem Fließtal. Unter allen Einsendern verlosen wir einen Eisgutschein in einer Lübarser oder Waidmannsluster Eisdiele in Höhe von 25,- € und die drei schönsten Bilder finden einen Platz in einer der nächsten Ausgaben der „Zuhause am Fließtal“.

Viel Spaß beim Fotos sichten oder knipsen!

*Ihre Redaktion der  
„Zuhause am Fließtal“*

# Eine starke Stimme für Reinickendorf!

*Sie kandidieren bei den Bundestagswahlen in Reinickendorf zum ersten Mal für die CDU. Warum sollte ich Ihnen mein Vertrauen schenken?*

MG: Seit 2005 bin ich Mitglied des Deutschen Bundestages und seit 2013 Staatsministerin für Kultur und Medien im Bundeskanzleramt. In der Berliner Politik und in der Bundespolitik verfüge ich über ein breites Netzwerk und viel politische Erfahrung. Damit will ich die kommunalpolitische Expertise der CDU Reinickendorf in den Deutschen Bundestag tragen, um den Wünschen und Sorgen der Menschen in Reinickendorf noch mehr Gehör zu verschaffen. Kurz: Ich will für Reinickendorf eine starke Stimme im Bund sein!

*Sie haben gerade erwähnt, dass Sie bereits viele Jahre lang Abgeordnete für Marzahn-Hellersdorf waren. Nun kandidieren Sie in Reinickendorf. Warum?*

MG: 16 Jahre lang war ich Abgeordnete für Berlin und habe mich im Ostteil der Stadt gegen eine dominierende Linkspartei erfolgreich durchgesetzt. Ich habe dort Freundschaften geschlossen, so wie ich hier im Bezirk auch sehr viele habe. Hier in Reinickendorf antreten zu dürfen und das Direktmandat zu verteidigen, empfinde ich als große Ehre. Ich weiß, wie engagiert und erfolgreich die CDU Reinickendorf im Bezirk und im Berliner Abgeordnetenhaus die Interessen der Bürgerinnen und Bürger vertreten. Es hat mich



*Kulturstatsministerin Monika Grütters kandidiert im September für das Bundestagsmandat in Reinickendorf.  
Bild: Elke Jung-Wolff*

gereizt, Teil eines so schlagkräftigen Teams zu werden und meine Stärken einbringen zu können. Gemeinsam mit der CDU Reinickendorf werde ich für die Menschen im Bezirk die sprichwörtlich „dicken Bretter“ der Politik erfolgreich bohren.

*Was erwarten die Menschen im Bezirk aus Ihrer Sicht von der Bundespolitik in den kommenden vier Jahren?*

MG: Die Menschen erwarten vor allem, dass wir die Sorgen und Bedürfnisse der Menschen ernst nehmen und konkret an den Problemen arbeiten. Kurzfristig wird uns die Bewältigung der Corona-Pandemie sehr beschäftigen, aber ich hoffe, dass uns die erfolgreiche Impfkampagne bald einen Weg aus dieser Krise weisen wird. Darüber hinaus werden wir mittelfristig vor allem Lösungen für die großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts präsentieren

müssen. Dazu gehört ein pragmatischer und produktiver Umgang mit den Folgen der Digitalisierung. Außerdem muss es uns gelingen, unser Klima nachhaltig zu schützen und gleichzeitig unseren gesellschaftlichen Wohlstand und die Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft zu erhalten. Die CDU Reinickendorf hat ich auch hier viel vorgenommen.

### *Was bedeutet das für die Arbeit der CDU im Deutschen Bundestag?*

MG: Die Union hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass sie Deutschland gut durch globale Krisen führen kann. Das ist uns gelungen, weil wir nicht auf Ideologie setzen, sondern sehr pragmatisch unsere Aufgaben angehen und Probleme lösen. Deshalb müssen wir die Menschen überzeugen, dass wir gleichermaßen weltweit spürbare Herausforderungen angehen wie auch die besten Lösungen vor Ort anbieten. Ein Beispiel dafür ist das Baukinderge-  
d, das im Gegensatz zum verfassungswidrigen Mietendeckel Tausenden junger Familien dabei geholfen hat, ihren Traum vom Eigenheim zu verwirklichen.

Im Hinblick auf den Klimaschutz hat die Union mit dem CO<sub>2</sub>-Emissionshandel ein wirkungsvolles Instrument in den Mittelpunkt ihrer Strategie gestellt, dem wir nun noch schneller zum Durchbruch verhelfen müssen.

### *Welchen Themen wollen Sie sich in den kommenden Jahren widmen?*

MG: Meine Leidenschaft gilt der Kultur- und Bildungspolitik, und diese Themen werden mich auch weiterhin begleiten. In den vergangenen Wochen und Monaten hat mich begeistert, wie ernsthaft und innovativ

sich die CDU Reinickendorf um die Belange der Menschen im Bezirk kümmert. Stadtverträgliches Bauen, soziales Miteinander, Ehrenamtsförderung, Sportstättensanierung, solide Haushaltspolitik, das ist Politik aus einem Guss! Deshalb ist es mein vorrangiges Ziel, von der Bundesebene aus tatkräftig mitzuhelfen, dass viele dieser starken Pläne umgesetzt werden können.

### *Was können Sie vom Deutschen Bundestag aus überhaupt tun, um an der Lösung Reinickendorfer Probleme mitzuwirken?*

MG: Der Bund engagiert sich in vielen Lebensbereichen der Menschen nicht nur durch gesetzliche Regelungen, sondern zum Beispiel auch durch Fördermittel für innovative und wichtige Projekte vor allem im Sozial- und Infrastrukturbereich vor Ort. Dies ist besonders wichtig für die sozial schwachen Ortsteile des Bezirks. Bei der Vermittlung derartiger Förderungen kann ich als Mitglied des Deutschen Bundestages für meinen Wahlkreis eine wichtige Türöffnerin und Botschafterin sein. So habe ich bereits jetzt Unterstützung für die Verlängerung der U8 im Haushaltsausschuss und im Bundesverkehrsministerium organisiert und mich gegenüber der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) für eine Lösung der Abwasserproblematik in der Cité Guynemer eingesetzt. Der Wissenschaftspark auf dem alten TXL wird ohne Bundesmittel nicht gelingen. Es gibt also viel zu tun!

### *Dürfen wir Sie abschließend bitten, uns noch einen kleinen privaten Einblick in Ihr Leben jenseits der Politik zu gewähren?*

MG: Natürlich, denn schließlich wollen wir ja alle die Menschen kennenlernen, denen wir vertrauen sollen – und die uns vertreten wollen. Ich bin in einer kinderreichen Familie in Münster aufgewachsen, und der enge und regelmäßige Kontakt zu meiner Mutter und meinen Geschwistern ist für mich noch immer sehr wichtig. Darüber hinaus spielt der christliche Glaube in meinem Leben eine große Rolle. Er gibt mir auch in schwierigen Lebens-

lagen Halt und Kraft, deshalb engagiere ich mich auch im Zentralkomitee deutscher Katholiken (ZdK), dem höchsten Laiengremium der katholischen Kirche Deutschlands. In meiner Freizeit höre ich Musik, gehe ins Theater, besuche Ausstellungen und liebe tolle Kinofilme. Und ich wandere gerne, zuletzt auch viel in Reinickendorf zum Beispiel im Tegeler Fließ oder rund um Lübars, wo ich auch schon leckeres Eis gegessen habe.

## Dietmann im Dialog mit Bürgerinitiative „Alt-Lübars“

**Im** Reinickendorfer Ortsteil Lübars gibt es mehrere Bürgerinitiativen, die Ausdruck eines besonderen Engagements für das eigene Wohnumfeld, aber auch ein Zeichen für viele verkehrliche Themen sind. Eine der Bürgerinitiativen wurde von Frau Dr. Eva Rademacher und Herrn Rainer Roeper gegründet und hat den Verkehr in der Straße Alt-Lübars im Fokus.

Im Gespräch mit dem Wahlkreisabgeordneten von Lübars, Michael Dietmann, erläuterte Frau Dr. Rademacher die Forderungen ihrer Initiative. Eine der Forderungen ist die Entlastung des Dorfes Lübars vom PKW- und LKW-Verkehr. Wichtig ist hier auch der Hinweis, dass die Straße Alt-Lübars zwischen Zabel-Krüger-Damm und Quickborner Straße historisch auch zum Dorf gehöre. Auch dort



**Michael Dietmann  
im Gespräch mit  
Initiatorin Dr. Eva  
Rademacher.**

stünden Häuser unter dem besonderen Denkmalschutz, der für den Dorfkern gelte.

Die Lösung aus Sicht von Frau Dr. Rademacher ist klar: Der Alte Bernauer Heerweg müsse zwischen Wittenauer Straße und Blankenfelder Chaussee wieder geöffnet werden und somit für den Verkehr zwischen Pankow und Reinickendorf aber auch für den LKW-Verkehr aus dem Industriepaket Märkisches Viertel instandgesetzt werden.

„Ich unterstütze diese Idee seit langer Zeit, weil ich glaube, dass mehr Menschen durch diese Lösung entlastet werden, wenngleich ich verstehe, dass die Anwohner des Alten Bernauer Heerwegs diese Forderung nicht positiv sehen,“ so Michael Dietmann.

*Niklas Grasselt*

# Was zählt ist REINICKENDORF!

*Direkt gefragt: Warum soll ich in Reinickendorf CDU wählen?*

MW: „Reinickendorf – in Berlin ganz oben“ – das bleibt unser Anspruch! Wir wollen die Interessen aller Menschen im Bezirk berücksichtigen. Bei unserem politischen Handeln stand und steht das bezirkliche Gemeinwohl und nicht Ideologie im Vordergrund. Ich denke, das können die Menschen in allen Ortsteilen anhand unserer tatsächlichen Kommunalpolitik gut nachvollziehen. Dies möchte ich fortsetzen.

*Welche Erwartungshaltung haben Ihrer Meinung nach die Menschen im Bezirk an das, was im Rathaus Reinickendorf verantwortet wird?*

MW: Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns keinen Streit, sondern sachorientierte Auseinandersetzungen und Entscheidungen. Sie erwarten, dass die politischen Verantwortungsträger im Bezirk alle Weichen für eine positive Entwicklung von Leben, Umwelt, Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Sport und Bewegung, Bauen und Verkehr im Bezirk weiter mit der Sicherung und dem Ausbau von sozialem Engagement und gesellschaftlichem Miteinander verbinden.

*Das bedeutet konkret?*

MW: Die politische Arbeit im Bezirk muss sich tagtäglich fragen: Was macht die nachhaltige Qualität Reinickendorfs aus? Ich will die Menschen im Bezirk aufrufen, sich in Projekten zu engagieren, in denen sie sich in bürgerschaftlichem Engagement zusammenfinden. Ich will eine funktionsfähige Verwaltung, bei der die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt der öffentlichen Dienstleistung stehen: identitätsstiftend als Partizipierende und Mitgestalter, nicht als Bittsteller!



**Michael Wegner (CDU)**  
**kandidiert für das Amt des**  
**Bezirksbürgermeisters von**  
**Reinickendorf.**

*Was sehen Sie in den nächsten fünf Jahren als wesentliche politi-*

*sche Herausforderung?*

MW: Wir werden in den nächsten Jahren kein haushaltspolitisches Wunschkonzert haben. Die Corona-Pandemie engt bereits jetzt die finanziellen Spielräume der öffentlichen Haushalte ein, auch wenn die politischen Mitbewerber dies nicht darstellen möchten. Schwerpunkt wird die Wiederbelebung wirtschaftlichen Lebens, die Sicherung der Arbeitsplätze, eine ordentliche und seriöse Haushaltspolitik und der Erhalt des sozialen Miteinanders sein. Ich bin seit 40 Jahren außerhalb der Politik beruflich erfolgreich tätig. Ich habe dabei

Auf und Ab erlebt und dies mit Standhaftigkeit, Zielorientierung und Optimismus durchgestanden. Meine akademische Ausbildung, meine Erfahrung und meine Souveränität bei schmerzhaften aber notwendigen Entscheidungen sehe ich als wichtige Voraussetzung für das Führen im Bezirk. Ich war erfolgreich, weil ich immer versucht habe, die Menschen um mich herum mitzunehmen. Ich kenne die Verwaltung. Da sitzen qualifizierte und motivierte Menschen. Zusammen mit den Reinickendorferinnen und Reinickendorfern werden wir das anpacken und bestehen!

*Sehen Sie darüber hinaus einen weiteren besonderen Schwerpunkt für die nächsten Jahre?*

MW: Der Klimaschutz macht vor den Grenzen unseres Bezirks nicht halt. Das muss entschieden angepackt werden. Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, des Radwegetzes, der Solarenergie, der Schutz der Wohnquartieren vor Verkehr und Emissionen wird natürlich ein weiterer Schwerpunkt sein. Ich wiederhole: Ich will für all diese Herausforderungen die Zivilgesellschaft in unserem Bezirk animieren, beteiligen, mitnehmen.

*Wie ist Ihr Programm dazu?*

MW: Unser Kommunalpolitisches Wahlprogramm 2021-2026 haben wir mit „B V V“ überschrieben. Es steht für unsere Arbeitsschwerpunkte in der neuen Bezirksordnetenversammlung, dem neuen Bezirksamt: „B“ für Bauen, Bewahren, Entwickeln... „V“ für Verkehr, Umwelt, Infrastruktur... „V“ für Verwaltung, Bürgerorientierung, Digitalisierung... und mehr! Wir waren in den letzten Jahren nicht untätig.

Sämtliche Angebote für Jugendliche, Familien, Senioren, Kultur und Sport blieben gesichert. Wir sanieren auch künftig Spielplätze, Schulen und Sportplätze. Die Digitalisierung in den Schulen, die energetische Sanierung der öffentlichen Gebäude, das Schaffen einer besseren Infrastruktur für E-Mobility und Investitionen in eine nachhaltigkeits- wie emissionsfrei-orientierte Verkehrsinfrastruktur werden Priorität haben. Die Unterstützung und Förderung unserer Reinickendorfer Sportvereine, des Freizeitsports und die Förderung der Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement wollen wir mit Leidenschaft weiterverfolgen.

*Das letzte Jahr ist von der Corona-Pandemie dominiert. Was, glauben Sie, hat das für Auswirkungen auf die Bezirkspolitik?*

MW: Seit 2020 ist die gesamte Welt im Würgegriff dieser Pandemie. Jeder Einzelne von uns stand und steht vor anderen Herausforderungen als noch vor zwei Jahren. Dies gilt auch für die öffentlichen Finanzen. In fast allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens werden auch im Bezirk staatliche Leistungen auf den Prüfstand gestellt. Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel werden künftig knapper sein. Sollten sich dennoch finanzielle Spielräume ergeben, will ich diese konsequent im Sinne der Menschen in unserem Bezirk nutzen.

*Wie wollen Sie die Menschen hier mitnehmen?*

MW: Wir wollen auch in den kommenden Jahren ein harmonisches Miteinander aller Mitbürgerinnen und Mitbürger im Bezirk, mit dem der soziale Aspekt berücksichtigt

und den Schwachen geholfen wird. Wir werden weiter den Missbrauch der Sozialsysteme bekämpfen, denn der ehrliche Bürger darf nicht überverteilt werden. Unsere Bestrebungen für ein friedliches, freies und glückliches Zusammenleben im Bezirk wären aber vergebens, wenn wir uns als Gesellschaft nicht auf diejenigen stützen könnten, die durch ihr ehrenamtliches Engagement in Verbänden und Vereinen Gemeinnutz und Hilfsbereitschaft vorleben. Wir stehen auch weiter für das Ehrenamt ‚ohne Wenn und Aber‘ ein. Wir fördern die Integration von Menschen nichtdeutscher Herkunft – auch durch das Angebot der öffentlichen Verwaltung. Wir wollen aber verhindern, dass Kieze oder Ortsteile sozial überfordert und damit fehlentwickelt werden. Jede neue öffentliche Einrichtung zur Integration der Menschen, die aus Gründen der Flucht oder Vertreibung bei uns Schutz suchen, muss für die Stadtgesellschaft und ihre Einrichtungen verträglich sein und darf nicht einer ideologischen Eindimensionalität folgen. Wir stehen gemäß unserem gesellschaftlichen Selbstverständnis zu Toleranz und Akzeptanz gegenüber kulturellen Wurzeln und religiösen Bekenntnissen. Wir fordern damit aber auch von allen eine aktive Bereitschaft zur Anerkennung unserer gesellschaftlichen Werte, unserer Demokratie, der deutschen Rechtsordnung und zum Erlernen der deutschen Sprache.

*Sie wagen nach vielen Jahren den Schritt zurück in die Kommunalpolitik. Warum das?*



*Das Rathaus Reinickendorf in Wittenau.*

MW: Ich glaube, dass es wichtig ist, Erfahrungen von draußen mitzubringen. Ich habe in den vergangenen vier Jahrzehnten beruflicher Tätigkeit nicht mehr als ein Fünftel dieser Zeit in öffentlichen Mandaten verbracht. Das vermeidet eine Art politische Betriebsblindheit. Kommunalpolitik kann nur erfolgreich sein, wenn man sich in einem Rathaus als die Spitze einer großen Bürgerbewegung begreift. Alle Bürgerinnen und Bürger bitte ich, sich an der Gestaltung einer Politik zu beteiligen, in der die Menschen im Bezirk im Mittelpunkt stehen, denn: Was zählt ist REINICKENDORF!

## Wie laut ist es hier?

**Das** fragt sich manch einer, der sich vom Straßenlärm, von der Musik des Nachbarn oder vielleicht auch von der nahe gelegenen Open-Air-Veranstaltung gestört fühlt. Geräusche, für den einen ist es Musik, für den anderen Lärm, kann man messen. Leider ist diese Messung aber viel komplizierter, als mancher denkt. Die Geschwindigkeit eines Autos kann man mit einem Tachometer messen. Das ist einfach und hinreichend genau. Man muss nur darauf achten, dass die angezeigte Einheit Kilometer pro Stunde (km/h) ist und nicht etwa mph, was für „Miles per hour“ steht und damit zu einem viel zu geringen Zahlenwert führt.

Luftdruck kann man auch einfach messen. Auch hier kommt es auf die angezeigte Einheit an. Früher verwendete man „Millibar“, was aber nicht den europäischen Normen entspricht. Druck wird in Pascal gemessen und würde auch zu einem ganz anderen Zahlenwert führen. Hier wendet man einen kleinen Trick an, indem man die Anzeige in „Hektopascal“ darstellt (Vergleich wie „Liter“ und „Hektoliter“, nämlich das Hundertfache). Die Druckanzeige in Hektopascal führt zu denselben Zahlenwerten, wie bei den Millibars - aber den europäischen Normen ist Genüge getan.

Nun kommen wir aber zur Lautstärkemessung, dem Schalldruck. Der Name deutet

schon darauf hin, dass es sich hier auch um Druck handelt und folgerichtig wird der Schalldruck in Pascal gemessen. Der uns interessierende Schalldruck reicht von der

Hörschwelle, also der Lautstärke, die wir gerade noch hören können mit ca. 20 Mikropascal bis zur Schmerzgrenze bei ca. 20 Pascal. Das ist ein Verhältnis von eins zu einer Million. Es wäre sehr umständlich, wenn wir bei der Benennung von Lautstärken mit einem solch großen Zahlenbereich umgehen müssten. Hinzu kommt, dass unsere Ohren Lautstärkeunterschiede nicht linear, sondern logarithmisch empfinden. Da bietet es sich an, die Lautstärkeangaben nicht linear als Schalldruck in Pascal, sondern logarithmisch als Schalldruckpegel in Dezibel [dB] anzugeben. Der Zahlenwert von der Hörschwelle zur Schmerzgrenze reicht

dann von 0 dB bis 120 dB. Eine Verdoppelung der Lautstärkeempfindung entspricht dann jeweils einem Wert von 10 dB – zum Beispiel: 85 dB empfinden wir als doppelt so laut wie 75 dB. Leider sind wir mit diesen Erkenntnissen noch nicht so weit, dass wir einen Schalldruckpegel messen und als „Lautstärke“ angeben können: Unsere Ohren empfinden die unterschiedlichen Frequenzen (Tonhöhen) in den Geräuschen, die wir hören, nicht alle gleich laut. Tiefe Töne empfinden



**Schallpegelmessgeräte. Links: 100€-Klasse, rechts: 10.000€-Klasse**

wir als weniger laut gegenüber mittleren und hohen Tönen mit gleichem Schallpegel.

Wenn also das Messergebnis einer Schallpegelmessung unser menschliches Hörempfinden widerspiegeln soll, muss das Schallpegelmessgerät eine passende Frequenzgangkurve haben. Man nennt diese Kurve „A-Kurve“. Wenn ein Schallpegel mit dieser A-Kurve gemessen wird, dann wir sein Wert in „dB(A)“ angegeben. Und diese Bezeichnung, liebe Leser, haben sie bestimmt schon einmal gehört oder gelesen.

Mit den bisherigen Erkenntnissen können wir eine Lautstärke messen, deren Ergebnis unserem Hörempfinden entspricht. Es bleibt noch die Frage, **wo** wir messen. Jeder weiß, dass es dicht an einer Schallquelle lauter ist als weiter weg von der Schallquelle. Ein Presslufthammer ist für den, der ihn bedient, unerträglich laut, deshalb muss er auch Gehörschutz tragen. Aber in z.B. 100 Meter Entfernung ist das Geräusch des Presslufthammers bei weitem nicht mehr so laut, wenngleich auch unangenehm. Man muss also an dem Ort messen, für den man eine Aussage über die Lautstärke – den Schalldruckpegel – machen will.

Wie kann ich nun als Laie die Lautstärke eines mir unangenehmen Geräusches messen? Die wichtigste Antwort lautet: Mit einem Smartphone ganz und gar nicht! Es gibt eine Fülle von Apps für Smartphones, die behaupten, den Schallpegel messen zu können. Ihnen allen ist ein Problem gemeinsam: Sie müssen mit dem für Schallpegelmessungen völlig ungeeigneten eingebauten Mikrofon des Smartphones messen. Dieses Mikrofon ist auf eine möglichst gute Qualität beim Telefonieren optimiert – und damit eignet es sich überhaupt nicht für Schallpegelmessungen.

Man kann davon ausgehen, dass die „Messergebnisse“ von Smartphones eine Abweichung von bis zu  $\pm 10$  dB haben. Das würde bei dem eingangs erwähnten Tachometer heißen, dass ich z.B. mit 50 km/h fahre und mein Tacho zeigt irgendetwas zwischen 15 km/h und 150 km/h an. Würden Sie solch einem Messgerät trauen? Sicherlich nicht. Dann trauen Sie auch bitte nicht dem „Handy-Schallpegelmesser“.

Besser ist es, wenn Sie ein wenig Geld investieren und im einschlägigen Handel für Preise ab ca. 80 € ein einfaches Schallpegelmessgerät kaufen, dass mindestens in dB(A) messen kann (wegen der tiefen und hohen Töne) und mit der Zeitkonstante „F“ messen kann. Auf die Zeitkonstanten beim Messen bin ich an dieser Stelle noch nicht eingegangen, weil es den Rahmen einfach sprengen würde. „F“ steht für das englische „fast“, also schnell. Die Messalternativen wären „S“ für slow und „I“ für Impuls. Wenn das Messgerät diese Einstellungen hat, sollte man sie nicht wählen, weil das Messergebnis damit bezüglich des Lautstärkeempfindens verfälscht wird.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Beitrag einige Hobby-Akustiker davon abgebracht habe, mit den aufgeführten ungeeigneten Geräten den Verkehrslärm zum Beispiel auf dem Zabel-Krüger-Damm zu „messen“ und dann zu behaupten, der Verkehrslärm habe dort eine Lautstärke von z.B. „88 dB“. Das ist unseriös und falsch, und das (A) hinter dem dB fehlt auch. Also lassen Sie lieber die Fachleute den Lärm messen oder vertrauen Sie bei Verkehrslärm auf die offiziellen Lärmkarten, die man über das Internet aufrufen kann. Ich wünsche Ihnen eine ruhige Nacht.

*Hans-G. Lühmann*



**Mitarbeit im Ortsverband der CDU Lübars-Waidmannslust:**

## Liebe Anwohnerinnen und Anwohner aus Lübars und Waidmannslust!

**Wir** engagieren uns bereits seit Jahren in einem ausgezeichneten Team für Ihre Anliegen und Interessen. Doch auch wir können immer Verstärkung gebrauchen. Unterstützen Sie uns bei unserem Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger in Lübars und Waidmannslust.

**Wir setzen uns beispielsweise für folgende Themen ein:**

- eine Taktverdichtung des Busses (Linie 222) ins Märkische Viertel
- eine Anbindung an die Heidekrautbahn
- die Straßensanierung im Dorf Alt-Lübars
- Umfahrmöglichkeiten für eine verkehrliche Entlastung des Dorfes Alt-Lübars
- Ausbau der Kontrollen durch das Ordnungsamt

Sie haben eigene Ideen und Anregungen? Ausgezeichnet! Melden Sie sich gerne und bringen Sie sich für Ihr Lübars und Ihr Waidmannslust ein.

**Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.**

**Kontakt:**

[info@cdu-luebars.de](mailto:info@cdu-luebars.de)

[www.cdu-luebars.de](http://www.cdu-luebars.de)

